

JAPAN

*heute
&
morgen*

Tulpenfelder von Hezuri, Präfektur Tottori
(© Tottori Prefecture © JNTO)

Premierminister Abe nahm am Weltwirtschaftsforum teil
Premierminister Abe besuchte Afrika
Japans Initiative zur Frauenpartizipation und Gleichstellung
der Geschlechter
Die Präfektur Tottori im Porträt
Benefizveranstaltungen zur Unterstützung Japans (Teil XI)
Neue Öffnungszeiten im Kulturzentrum

1 / 2014



Premierminister Abe beim Meinungsaustausch mit dem International Business Council
(© Cabinet Public Relations Office Japan)

PREMIERMINISTER ABE NAHM AM WELTWIRTSCHAFTS- FORUM TEIL

Am 22. Jänner 2014 war Premierminister Shinzo Abe zu Gast beim Jahrestreffen des Weltwirtschaftsforums (World Economic Forum/WEF) in Davos, wo er eine Grundsatzrede hielt, zum Meinungsaustausch mit dem International Business Council zusammentraf, Gespräche mit dem australischen Premierminister Tony Abbott und mit George Soros führte und an einem vom WEF-Präsidenten Prof. Klaus Schwab gegebenen Empfang sowie einem Essen mit weiblichen Führungspersonlichkeiten teilnahm.

zwischen Japan und der EU vorantreiben wolle. Zudem werde es große Änderungen in der öffentlichen Vermögensverwaltung geben. Das Steuersystem für Unternehmen müsse international wettbewerbsfähiger werden. Im April dieses Jahres werde man den Körperschaftssteuersatz um 2,4 Prozentpunkte senken. Man werde den Arbeitsmarkt reformieren, denn neue Industrien erforderten innovative und kreative Arbeitskräfte. Bislang werde das Potential weiblicher Arbeitskräfte am geringsten ausgeschöpft. Bis 2020 sollen 30% aller



Premierminister Abe hält seine Grundsatzrede
(© Cabinet Public Relations Office Japan)



Premierminister Abe spricht beim Empfang des WEF-Präsidenten
(© Cabinet Public Relations Office Japan)



Premierminister Abe beim Essen mit weiblichen Führungspersonlichkeiten
(© Cabinet Public Relations Office Japan)

In seiner Grundsatzrede sprach er über seine – als „Abenomics“ bezeichnete – Wirtschaftspolitik, die auf drei Säulen ruht: einer mutigen Geldpolitik, einer flexiblen Finanzpolitik und der Ankurbelung privater Investitionen. Die japanische Wirtschaft sei gerade dabei, die chronische Deflation hinter sich zu lassen, und die im Frühjahr steigenden Löhne und Gehälter werden zu größerem Konsum führen. Auch die Finanzsituation habe sich kontinuierlich verbessert, Japan sei auf Konsolidierungskurs.

Ende des Vorjahres habe Japan wichtige Reformen beschlossen. So werde der japanische Elektrizitätssektor vollständig liberalisiert. Bis 2020 werde der Sektor mit der Trennung von Stromerzeugung und Stromtransport sowohl bei der Erzeugung als auch beim Handel vollständig dem Wettbewerb unterliegen. Weiters werde Japan, das führend in der regenerativen Medizin ist, medizinische Leistungen als Wirtschaftszweig ausbauen. Schließlich werde man auch das System der Reduktion von Anbauflächen für Reis, das seit mehr als 40 Jahren besteht, abschaffen. Privatunternehmen werden ohne Einschränkungen die gewünschten Nutzpflanzen anbauen können, ohne künstliche Steuerung von Angebot und Nachfrage.

Weiters merkte Premierminister Abe an, dass die Transpazifische Partnerschaft eine zentrale Säule seiner Wirtschaftspolitik bleibe und dass er das Wirtschaftspartnerschaftsabkommen

Führungspositionen von Frauen eingenommen werden. In Bezug auf den Frieden versicherte er, dass Japan in dem Geiste der gegenseitigen Unterstützung, die die Japaner nach der großen Dreifachkatastrophe mit Erdbeben, Tsunami und AKW-Unfall 2011 gezeigt hätten, noch aktiver zum Weltfrieden beitragen werde.

Abschließend sprach er Asien an, das zu einem Wachstumszentrum geworden sei. Die Grundlage für den Wohlstand liege im freien Personen- und Warenverkehr. Diese Freizügigkeit müsse abgesichert werden und das einzige Mittel hierfür sei die Rechtsstaatlichkeit. Für Frieden und Wohlstand in Asien und in der Welt sei Vertrauen, nicht Spannung entscheidend. Dieses sei nur durch Dialog und Rechtsstaatlichkeit, nicht jedoch durch Gewalt und Zwang zu erzielen. Er rief dazu auf, die militärische Rüstung in Asien einzudämmen, Militärbudgets transparent zu machen sowie einen Krisenmanagementmechanismus und Kommunikationskanäle zwischen den Streitkräften zu schaffen. Er schloss mit der Hoffnung, dass durch „Abenomics“ ein dynamisches Japan entsteht, das der Region und der Welt Frieden und Wohlstand bringen werde.

Die gesamte Rede finden Sie unter: www.kantei.go.jp/foreign/96_abe/statement/201401/22speech_e.html

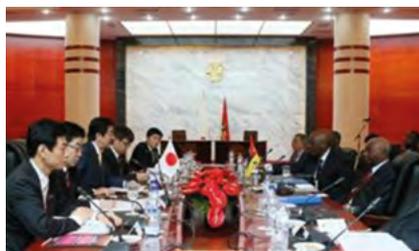
(Quelle: www.kantei.go.jp)



Gemeinsame Pressekonferenz von Premierminister Abe und dem ivoirischen Präsidenten Ouattara (© Cabinet Public Relations Office Japan)



Treffen mit westafrikanischen Staats- und Regierungschefs (© Cabinet Public Relations Office Japan)



Premierminister Abe im Gespräch mit dem mosambikanischen Präsidenten Guebuza (© Cabinet Public Relations Office Japan)



Premierminister Abe spricht beim Investitionsforum in Mosambik (© Cabinet Public Relations Office Japan)



Premierminister Abe mit dem äthiopischen Premierminister Hailemariam (© Cabinet Public Relations Office Japan)



Premierminister Abe spricht am Sitz der Afrikanischen Union (© Cabinet Public Relations Office Japan)

PREMIERMINISTER ABE BESUCHTE AFRIKA

Im Rahmen seiner „Außenpolitik, die einen Rundumblick auf die Landkarte wirft“ besuchte Premierminister Shinzo Abe – nach einer Reise in den Oman – von 10. bis 14. Jänner 2014 die afrikanischen Staaten Côte d’Ivoire, Mosambik und Äthiopien. Es handelte sich um den ersten umfassenden Afrika-Besuch eines japanischen Premierministers seit 8 Jahren und die Umsetzung jenes Versprechens eines raschen Besuchs, das Premierminister Abe bei der 5. Tokyo International Conference on African Development im Juni vergangenen Jahres gegeben hatte.

Als Botschaft an alle afrikanischen Staaten hielt Premierminister Abe unter dem Titel „Japans Außenpolitik gegenüber Afrika: Jeden Einzelnen stärken“ am 14. Jänner am Sitz der Afrikanischen Union eine programmatische Rede, in der er die Vorzüge Japans unterstrich. Er rief Afrika auf, Japan zum Partner zu wählen, da Japan mit seiner Unternehmenskultur, in der die Arbeitskraft hohe Wertschätzung genießt und Kreativität und Geschick auf allen Ebenen für wichtig erachtet würden, Afrika unterstützen wolle. Weiters führte er aus, dass die japanische Afrika-Politik besonders auf die Förderung von Jugendlichen und Frauen abzielen werde.

Im Rahmen seines Besuchs traf Premierminister Abe mit 13 Staats- und Regierungschefs zusammen, u.a. jenen von Mitgliedstaaten der Westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft (ECOWAS), die auf Einladung des ivoirischen Präsidenten Alassane Ouattara nach Côte d’Ivoire gekommen waren. Er konnte dabei das Vertrauensverhältnis zu den Ländern stärken und sie vom japanischen Engagement für Afrika überzeugen.

Premierminister Abe wurde von Delegationen von 33 japanischen Firmen, Organisationen und Universitäten begleitet. Durch das Zusammentreffen mit den jeweiligen Staats- und Regierungschefs und durch ein Investitionsforum in Mosambik wurden die Wirtschaftsbeziehungen zu Afrika gefördert. Über den wirtschaftlichen Bereich hinaus bildete dieser Besuch durch die Unterzeichnung von 14 Abkommen und Verträgen auf Regierungs- wie Privatebene den Anstoß zur Förderung umfassender Beziehungen.

In Bezug auf Frieden und Stabilität erläuterte Premierminister Abe den japanischen Plan eines noch aktiveren Beitrags zu Frieden und Stabilität auf regionaler und globaler Ebene, der von den afrikanischen Staats- und Regierungschefs begrüßt wurde. Weiters kündigte er die Unterstützung Japans für die Bemühungen der Afrikanischen Union um Frieden und Stabilität in Afrika an und sagte finanzielle Unterstützung in Höhe von rund 320 Millionen Dollar zur Konflikt- und Katastrophenbekämpfung zu, darunter Beiträge zur Verbesserung der Situation im Südsudan, in der Sahel-Region und in der Zentralafrikanischen Republik.

In jedem der besuchten Länder standen auch sportbezogene Termine auf dem Programm und man kam überein, in Hinblick auf die Olympischen und Paralympischen Spiele in Tokyo 2020 den Austausch im Sportbereich zu fördern. In Côte d’Ivoire besuchte Premierminister Abe auch eine Berufsausbildungseinrichtung für Frauen und sicherte verstärkte Zusammenarbeit bei der Umsetzung „eines Afrikas, in dem Frauen brillieren“ zu, da die Eigenständigkeit von Frauen zu einer blühenden Gesellschaft führe.

(Quelle: www.mofa.go.jp)

JAPANS INITIATIVE ZUR FRAUENPARTIZIPATION UND GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER



Die Fähigkeiten von Frauen sind das größte, noch nicht voll genutzte Potential in der japanischen Gesellschaft. Für eine dynamische und wachsende Gesellschaft ist es unerlässlich, ein Umfeld zu schaffen, in dem Frauen ihre Fähigkeiten voll entfalten können. Frauen eine aktive Rolle zu ermöglichen, stellt im Rahmen der Strategie zur Wiederbelebung Japans ein wichtiges Element der dritten Säule der „Abenomics“ dar.

In seiner Rede vor der 68. Generalversammlung der Vereinten Nationen am 26. September 2013 bekräftigte Premierminister Shinzo Abe Japans Absicht, die Zusammenarbeit mit der internationalen Staatengemeinschaft und seine Unterstützung für Entwicklungsländer in den Bereichen Frauenpartizipation und Gleichstellung der Geschlechter als Beitrag zu globalen Fragestellungen zu intensivieren. Weiters strebt Japan auch Synergieeffekte zwischen seinen nationalen und internationalen Bemühungen an. Japan bot schon bisher Entwicklungsländern praktische und wirksame Unterstützung in diesem Bereich und wird diese durch enge Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft, u.a. Nichtregierungsorganisationen, und mit Privatunternehmen weiter ausbauen. Japan wird auch die Zusammenarbeit mit den entsprechenden internationalen Organisationen und der internationalen Gemeinschaft verstärken. Japan will seine Gesellschaft anhand der Erfahrungen aus diesen Kooperationen und Entwicklungszusammenarbeitsaktivitäten frauenfreundlicher gestalten. Japan möchte in partnerschaftlicher Weise mit den Entwicklungsländern auf eine „Gesellschaft, in der Frauen brillieren“ hinarbeiten.

Die Schwerpunkte diesbezüglicher Maßnahmen sind Frauenpartizipation, Verbesserung der medizinischen Betreuung von Frauen sowie Teilhabe von Frauen im Bereich Frieden und Sicherheit. Im Bereich Frauenpartizipation soll das Umfeld für Frauen in Entwicklungsländern verbessert werden, etwa durch die vermehrte Möglichkeit des Schulbesuchs für Mädchen, Zugang zu Berufsausbildung oder eine Verbesserung der lokalen Wasserversorgung. Weiters will man in Afrika Frauen in der Landwirtschaft und Unternehmensgründungen durch Frauen unterstützen und die Zusammenarbeit mit dem privaten Sektor fördern. Die japanische Regierung will alle Beteiligten, wie NGOs, Klein- und Mittelbetriebe sowie Kommunalverwaltungen dazu bewegen, Frauen aktiver einzubinden, um durch die Synergie zwischen öffentlichem und privatem Sektor bessere Ergebnisse zu erzielen. Durch die Zusammenarbeit mit den entsprechenden internationalen Organisationen, wie UN Women (UN-Frauenorganisation), UNDP (UN-Entwicklungsprogramm), UNICEF (UN-Kinderhilfswerk) oder UNFPA (UN-Bevölkerungsfonds), soll die Unterstützung für Frauenpartizipation und Geschlechtergleichstellung intensiviert werden.

Im Bereich der Verbesserung der medizinischen Betreuung will Japan die Strategie für die Auslandsbeziehungen im Gesundheitsbereich unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Millenniums-Entwicklungsziele in Bezug auf die Gesundheit von Müttern und Kindern noch nicht erreicht wurden, umsetzen, um auch hier die gesellschaftliche Teilhabe von Frauen zu fördern. Zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zu medizinischer Betreuung soll der Plan einer „umfassenden Gesundheitsversorgung“ (Universal Health Coverage/UHC) gefördert werden. Weiters sollen im Rahmen des Globalen Fonds zur Bekämpfung von HIV/Aids, Tuberkulose und Malaria durch vorgeburtliche Betreuung Aktivitäten zur Prävention und Behandlung von HIV/Aids und zur Malaria-Prävention vorangetrieben werden.



Im Bereich Frieden und Sicherheit erachtet es Japan für wichtig, Frauen auf allen Ebenen der Verhütung und Beilegung von Konflikten und der Friedenskonsolidierung einzubinden und ihre Ansichten zu berücksichtigen, um eine „friedvolle Gesellschaft“ zu verwirklichen. Ebenso wichtig ist der Schutz der Rechte von Frauen in Konflikten. Ein „Nationaler Aktionsplan“ zur Umsetzung der Sicherheitsrats-Resolution 1325 betreffend Frauen, Frieden und Sicherheit soll in enger Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft entwickelt werden. In Hinblick auf die G8-Initiative zur „Prävention von sexueller Gewalt in Konflikten“ sollen Maßnahmen zur Verbrechenverhütung durch vermehrte Verfolgung von Straftätern und zum Opferschutz zügig umgesetzt werden. Dazu soll die Zusammenarbeit mit den entsprechenden internationalen Organisationen, wie dem Internationalen Strafgerichtshof (ICC), UN Women oder dem Büro der Sonderbeauftragten des UN-Generalsekretärs für sexuelle Gewalt in Konflikten, verstärkt werden. Weiters ist beabsichtigt, einen Resolutionsentwurf zu „Gleichstellung und Frauenpartizipation im Falle von Naturkatastrophen“ bei der nächsten Sitzung der Kommission für die Rechtsstellung der Frau (CSW) erneut einzubringen. Schließlich sollen laufend Projekte in Konfliktgebieten durchgeführt werden.

(Quelle: www.mofa.go.jp)

DIE PRÄFEKTUR TOTTORI IM PORTRÄT

Tottori-Sanddünen (© Präfektur Tottori)

Die Präfektur Tottori erstreckt sich im Norden entlang des zum Japanischen Meer gelegenen Küstenstreifens mit wunderbarer Landschaft, wie z.B. den Tottori-Sanddünen, und im Süden entlang des Chugoku-Gebirges mit dem Berg Daisen, dem höchsten Gipfel der Region Chugoku. Das Klima ist relativ mild und der Wandel der vier Jahreszeiten ausgeprägt mit viel schönem Wetter von Frühling bis Herbst und Schneefall im Winter. Die Umweltbedingungen sind

günstig, Naturereignisse wie Taifune kommen selten vor. Dem Kojiki, Japans ältestem überlieferten Geschichtswerk, zufolge wurde Tottori von einem Jägervolk, das u.a. von der Vogeljagd lebte und auf den Namen Totoribe hörte, bewohnt. Daraus soll dann der Name der Präfektur Tottori entstanden sein. Tottori hat sehr viel zu bieten – angefangen von seiner traditionellen Kultur bis zu seinen Naturschönheiten.

Naturschönheiten und Sehenswürdigkeiten

Die Tottori-Sanddünen, die größten Sanddünen Japans, liegen im Osten der Präfektur an der Küste des Japanischen Meeres in der Hauptstadt der Präfektur, die ebenfalls Tottori heißt. Sie haben eine Ost-West-Ausdehnung von 16 km und eine Nord-Süd-Ausdehnung von 2 km und weisen einen Höhenunterschied von bis zu 47 m auf. Der Wind und der rieselnde Sand formen wellenartige Muster; es entstehen Senken, die aufgrund ihrer Form Suribachi (Mörser) genannt werden. In den Dünen befindet sich auch das Sand-Museum, in dem – weltweit einzigartig – Sandskulpturen ausgestellt werden. Jede der aus Dünen sand geschaffenen Skulpturen besitzt eine flüchtige Schönheit, die irgendwann zerrinnt.



Sand-Museum (© Präfektur Tottori)

Die San'in Kaigan-Küste, zu der die Tottori-Sanddünen gehören, wurde in das Globale Geopark-Netzwerk aufgenommen. Die Küste hat eine vielfältige geologische Gesteinsschichten aufweisende Küstenlandschaft, die vor rund 25 Millionen Jahren durch Schwankungen des Meeresspiegels des Japanischen Meeres und durch Krustenbewegungen im Zuge der Bildung des Japanischen Meeres entstand. Naturschönheiten wie die Tottori-Sanddünen, die Uradome-Küste oder der Berg Oginosen machen aber auch die Kultur und die Traditionen der Menschen erlebbar.



San'in Kaigan Geopark (© Präfektur Tottori)



Berg Daisen (© Präfektur Tottori)



Nageire-do Halle des Sanbutsuji Tempels (© Präfektur Tottori)

Der Berg Daisen ist der anmutigste Berg der Region Chugoku, der je nach Blickwinkel unterschiedliche Eindrücke vermittelt. Der kühne Anblick aus westlicher Richtung hat ihm den Namen „Fuji der Provinz Hoki“ (so die frühere Bezeichnung der Präfektur Tottori) eingebracht. Da er bis in die Meiji-Zeit (1868-1912) als heiliger Ort des Bergbuddhismus galt und nicht betreten werden durfte, hat sich auch heute noch unberührte Natur erhalten. Der Berg erfreut sich großer Beliebtheit bei Bergsteigern für Wanderungen und Naturbeobachtungen. Am Berg Mitokusan liegt Japans „gefährlichster“ Nationalschatz. Die Nageire-do Halle des Sanbutsuji Tempels, die in 520 Metern Höhe in einen unerreichbaren, steil abfallenden Hang gebaut wurde, datiert nach Untersuchungen in die späte Heian-Zeit (11.-12. Jahrhundert). Der Überlieferung nach soll die Nageire-do Halle vom Bergasketen En no Gyoja, dem Gründer der Shugendo-Schule, kraft der buddhistischen Lehre an ihren felsigen Platz „hingeworfen“ worden sein, woraus sich auch der Name der Halle ableitet (das japanische Wort „nageireru“ bedeutet hineinwerfen). Heutzutage kann man sich über einen steilen Bergpfad der Tempelhalle nähern.



Lagerhäuser in Kurayoshi
(© Präfektur Tottori)

In der Stadt Kurayoshi haben sich entlang des Tamagawa Flusses noch Reihen von alten Lagerhäusern aus der Edo- und Meiji-Zeit (1603-1868 bzw. 1868-1912) erhalten. Die weiß getünchten Häuser mit schwarzer Verkleidung aus gebranntem Zedernholz und roten Ziegeldächern, zu denen kleine Steinbrücken über den Fluss führen, versprühen das Flair vergangener Zeiten und locken zahlreiche Besucher an. Beim Spaziergang zwischen alten Lagerhäusern für Sake und Sojasauce vergisst man die Zeit. Im östlichen Tottori hat sich mit dem Wohnhaus der Familie Ishitani ein wichtiges Kulturgut Japans erhalten. Die weitläufige Anlage mit 40 Zimmern, 7 Lagerhäusern und einem ausgedehnten japanischen Garten liegt in Chizu, das in der Edo-Zeit eine wichtige Stadt mit Poststation war. Das historische Gebäude zeigt die Baustile von der Edo-Zeit (1603-1868) bis zur Showa-Zeit (1926-1989). Zur Zeit der Kirschblüte in Tottori von Ende März bis Mitte April suchen viele Besucher die beliebtesten Orte für die Kirschblütenschau auf, wie z.B. die Gegend um die Villa Jinpukaku nahe der Ruine der Burg Tottori, den Utsubuki-Park in Kurayoshi oder den Minatoyama-Park in Yonago.



Wohnhaus der Familie Ishitani (© Präfektur Tottori)



Kirschblüte rund um die Villa Jinpukaku (© Präfektur Tottori)



Kirin-shishi-mai/Löwentanz (© Präfektur Tottori)



Inaba no kasa-odori/Schirmtanz (© Präfektur Tottori)



Mochigase Nagashibina/schwimmende Puppen
(© Präfektur Tottori)

Traditionelle Unterhaltungskünste und Feste

Die Präfektur Tottori hat mit dem Kirin-shishi-mai (Löwentanz), dem Inaba no kasa-odori (Inaba-Schirmtanz) und den Nagashibina (schwimmende Puppen) von Mochigase eine Reihe von traditionellen Unterhaltungskünsten und Festen, die typisch für Tottori sind und die auch heute noch gepflegt werden. Beim Fabelwesen Kirin-shishi handelt es sich um Volkskunst, die vor allem im östlichen Teil der Präfektur Tottori verbreitet ist. Um das Fabelwesen darzustellen, tragen die Tänzer ein rotes Kostüm mit einem schwarzen Streifen am Rücken, die längliche Löwenmaske ist goldfarben und hat Stehohren und ein Horn. Beim Schirmtanz von Inaba werden bunte, mit Glöckchen versehene langstielige

Schirme verwendet. Es handelt sich um einen lebhaften Tanz, bei dem die Tänzer Baumwollkimonos, weiße Bänder zum Hochbinden der Kimonoärmel und weiße Stirnbänder sowie Armschützer und Gamaschen tragen. Dieser typische Tanz zählt zum immateriellen Kulturgut der Präfektur Tottori. Das Nagashibina von Mochigase ist ein seit der Edo-Zeit (1603-1868) überliefertes Fest, das alljährlich am 3. Tag des 3. Monats des alten Mondkalenders stattfindet. Hierbei lassen Kinder im Kimono zu einer runden Form gebundene, mit einem männlichen und einem weiblichen Papierpüppchen versehene Strohboote den Fluss hinuntertreiben, um so gute Gesundheit für das ganze Jahr zu erbitten.

Tourismus für Aktive

In Tottori ist man nie weiter als eine 30-Minuten-Autofahrt vom Meer oder den Bergen entfernt. Dies hat die Präfektur in den letzten Jahren zu einem beliebten Ziel für Aktivurlauber werden lassen, das zum Radfahren, Kajakfahren oder Trekking einlädt. Zu den in Tottori stattfindenden Veranstaltungen zählen der All-Japan Triathlon Kaike, das Kaike-Daisen-Sea to Summit und die Tour de Daisen. Beim All-Japan Triathlon Kaike findet im Meer vor Kaike, dem Ursprungsort des japanischen Triathlons, der Schwimmbewerb, am Fuße des Berges Daisen der Radbewerb und auf der Yumigahama-Halbinsel der Laufbewerb statt. Das Kaike-Daisen-Sea to Summit umfasst einen Kajakbewerb von der Mündung des Hinogawa-Flusses bis zum Meer vor Kaike, einen Radbewerb bis zum Berghang des Daisen und eine Besteigung des Berges Daisen. Bei der Tour de Daisen handelt es sich um einen 85-km-Radbewerb im Frühsommer rund um den Fuß des Berges Daisen, der ein Naturerlebnis ist.

Weitere Informationen: www.jnto.go.jp/eng/, www.jnto.de (Japan National Tourism Organization)

(Quelle: Präfektur Tottori)



All-Japan Triathlon Kaike (© Präfektur Tottori)

BENEFIZVERANSTALTUNGEN **ZUR UNTERSTÜTZUNG JAPANS** **(TEIL XI)**

Zusätzlich zu den in den Ausgaben Nr. 2/2011 bis Nr. 4/2013 angeführten Benefizveranstaltungen, die in Österreich zur Unterstützung der Opfer des schweren Erdbebens vom 11. März 2011 veranstaltet und der Japanischen Botschaft zur Kenntnis gebracht wurden, dürfen wir noch folgende Benefizveranstaltungen, von denen wir danach erfahren haben, nachtragen (Stand: 28. Februar 2014). Wir möchten uns sehr herzlich bei allen Veranstaltern, Mitwirkenden und Spendern für ihre Anteilnahme und Hilfsbereitschaft bedanken!

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN **IM KULTURZENTRUM**

Seit Jänner 2014 ist das Japanische Informations- und Kulturzentrum, Schottenring 8, 1010 Wien von Montag bis Freitag, 9.00 bis 16.30 Uhr (durchgehend) geöffnet. An Samstagen, Sonntagen, österreichischen sowie ausgewählten japanischen Feiertagen sind wir geschlossen. Wir würden uns über Ihren Besuch sehr freuen!

Benefizkonzert UTAU DAIKU in Wien

Veranstaltet von World Music Chorus Charity Association, zugunsten der Opfer in der Tohoku-Region
Wiener Musikverein, Musikvereinsplatz 1, 1010 Wien
5. März 2014

„和 - Harmonie“ – 8. Benefizveranstaltung von „Austria for Japan“

Veranstaltet von Austria for Japan, zugunsten der Projekte von „Ichigokko“ in Watari, Region Sendai
Festsaal des Bezirksamtes Döbling,
Gatterburggasse 14, 1190 Wien
8. März 2014

IMPRESSUM



Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Japanische Botschaft, 1010 Wien, Heßgasse 6

Redaktion:
Japanisches Informations- und Kulturzentrum,
Mag. Tsuyoshi Kawahara, Mag. Marion Resch,
1010 Wien, Schottenring 8, Tel. 533 85 86,
www.at.emb-japan.go.jp, info@wi.mofa.go.jp

Druck:
flyeralarm.at, 2351 Wr. Neudorf

Verlagsort:
Wien

Herstellungsort:
Wr. Neudorf

Die in den Artikeln zum Ausdruck gebrachten Ansichten müssen nicht unbedingt der Meinung der Japanischen Regierung entsprechen.